



STADT ALTDORF  
b.Nürnberg



## ALTDORFER ORTSTEILE UND DÖRFER

MIT DEM RAD ERKUNDEN

### Allgemeine Hinweise

Die Rundtour startet am Altdorfer Bahnhof und führt zu den **23 Altdorfer Ortsteilen und Dörfern**. Sie hat eine Gesamtlänge von **43 km** und kann bei der blauen Linie in eine leichte **Südrunde** mit ca. 20 km Länge und eine **Nordrunde** mit ca. 28 km Länge aufgeteilt werden. Die Route ist nicht gesondert markiert. Die Tour kann auch über den QR-Code aufgerufen werden. In Teilstücken wird auf vorhandene Wanderwege verwiesen, dort ist auf die Wandernden Rücksicht zu nehmen. Die Fahrt führt entlang Autobahnen und asphaltierter Wege. Wo möglich werden vorhandene Fahrradwege genutzt. Es werden aber auch geschotterte Wege und Waldwege befahren. Es gibt mehrere steile Anstiege und Abfahrten mit bis zu **10%**. Die Tour ist auch für normale Fahrräder ohne E-Unterstützung machbar. Die Bereifung muss für **Schotterwege** geeignet sein. Besondere **Gefahrenstellen** durch Fahrzeuge gibt es bei der steilen Abfahrt nach Rasch und auf der Landstraße in Grünsberg.

Länge: 43,1 km

Dauer: 3,15 h

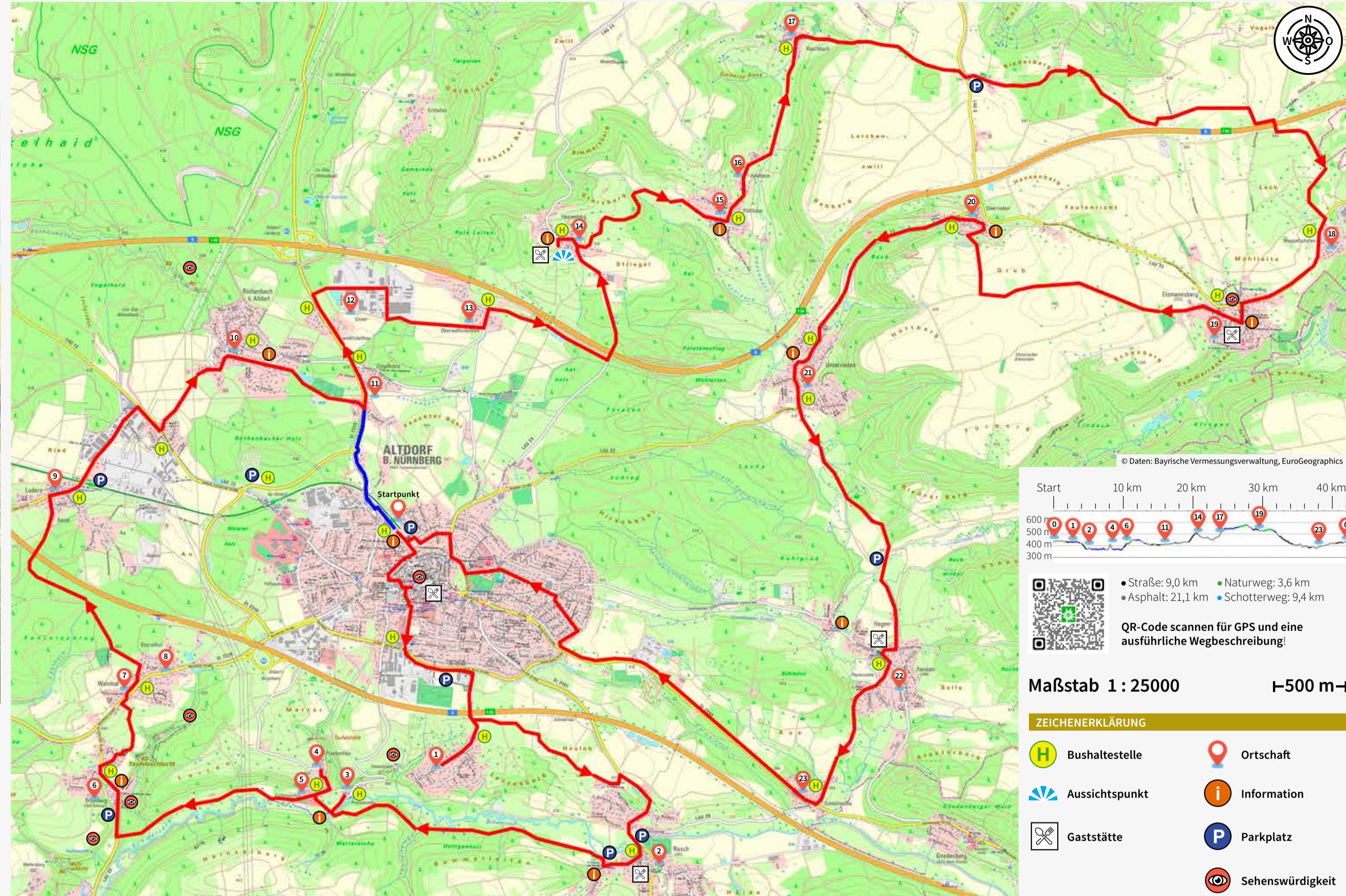
Auf- und Abstieg: 460 m

Schwierigkeit: Mittel

### Die ALTDORFER GESCHICHTE



um 800 Fränkischer Königshof  
1129 Erste urkundliche Erwähnung  
1281 Rudolf I. unterstellt die Reichshofmark Altdorf der direkten königlichen Verwaltung  
1299 Altdorf wird an die Grafen Nassau verpfändet.  
1368 Stiftung von Märkten durch die Nürnberger Burggräfin Sophia von Henneberg  
1387 Erste urkundliche Erwähnung der Stadtrechte unter Herzog Swantibor III. von Pommern.  
1504 Eroberung durch die freie Reichsstadt Nürnberg, Sitz eines Pflegeamtes  
1575 Einweihung des akademischen Gymnasiums Nürnbergs; Erhebung zur Nürnbergerischen Akademie  
1578 Albrecht von Wallenstein studiert knapp sieben Monate an der Akademie.  
1622 Universitätsprivileg (Nürnberger Universität bis 1809)  
1666 Der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz promoviert in Altdorf.  
1806 Altdorf kommt zusammen mit der Reichsstadt Nürnberg zum Königreich Bayern.  
1824 In die ehemalige Universität zieht das Königliche Schullehrerseminar ein.  
1925 Einzug des Wichernhauses der Rummelsberger Anstalten in das alte Universitäts- und Seminargebäude  
1945 Sitz des Landratsamtes bis 1965  
1972 u. 1978 Gebietsreform mit Eingemeindung umliegender Gemeinden



### IMPRESSION

Idee: DAV Sektion Altdorf, Gruppe Radfahren 60+  
Herausgeber: Stadt Altdorf - Kulturamt  
Oberer Markt 2, 90518 Altdorf b. Nürnberg  
kulturamt@altdorf.de  
Konzept/Text: DAV Sektion Altdorf  
Helmut Schröder  
Fotos: DAV Sektion Altdorf  
Kulturamt Altdorf  
Gestaltung: werk.lein - Die Werbeagentur  
Druck: Druckerei Brunner GmbH

Copyright by Stadt Altdorf b. Nürnberg 2026. Alle Rechte vorbehalten. Veröffentlichung o.a. kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung.



STADT ALTDORF  
b.Nürnberg

### GRUSSWORT

Liebe Radgemeinschaft,  
mit großer Freude präsentieren wir diesen Flyer für Radfahrer/innen, die an der Geschichte und den Sehenswürdigkeiten der Altdorfer Ortsteile und Dörfer interessiert sind. Von den ca. 17.000 Einwohnern Altdorfs leben heute und 6.300 Bürger/innen in den Außenorten; ein guter Anlass, sich mit deren Geschichte zu beschäftigen und diese interessanten Orte mit dem Fahrrad zu besuchen. Viel Freude beim Erkunden der Altdorfer Ortsteile und Dörfer wünschen Ihnen

Martin Tabor



DAV  
Deutscher Alpenverein  
Sektion Altdorf

Helmut Schröder

(1)

Höhe über NN:  
392 m - 433 m

Einwohner: 402 (2025)

### Lenzenberg



aus einer Kolonie von „Gartenhäuschen“ entwickelte sich in den 1950er Jahren ein schmuckes Wohngebiet südlich von Altdorf. Der **Lenzenberg** war lange Zeit ein Streitpunkt zwischen Rasch und Altdorf, den man 1753 in einem Vergleich beigelegt hat. Die Verteilung der Gemeindegründe an die Altdorfer Bürgerschaft wurde davon abhängig gemacht, dass die betroffenen Parzellen nur als Äcker

Der Ort **Rasch** führt auf eine Flussuferiedlung an der Schwarzach zurück. Bereits im 7./8. Jh. entstand hier eine der ersten Missions- und Taufkirchen der Region und Vorläufer der zu Beginn des 12. Jh. erbauten Kirche St. Michael. Sie war als Mutterkirche Altdorfs und als Urfarrei für ein halbes Jahrtausend für Feucht, Kornburg, Mögeldorf und Leinburg zuständig. Im 14. Jh. wurde das Areal um die St. Michaelskirche und die Schäferkapelle zu einer Wehrkirche mit Graben, mächtigen Friedhofsmauern und Torturm ausgebaut. Bemerkenswert sind die Bronze-Epitaphien, das große Fresko des hl. Michael und die Altarflügel mit den wahrscheinlich aus der Werkstatt von Michael Wohlgemuth stammenden Heiligen. Zusammen mit dem heutigen Pfarrhaus, einem ehemaligen adligen Herrensitz, wandelt man hier auf dem geschichtsträchtigsten Boden Altdorfs.

(2)

Höhe über NN:  
374 m - 421 m

Einwohner: 987 (2025)

### Rasch



Direkt östlich von Prackenfels liegt der alte Weiler **Prethalmühle**. Das Reichsgut wurde 1360 erstmals urkundlich erwähnt. Die Prethalmühle wurde im Dreißigjährigen Krieg 1635 zerstört. Das heutige Wohngebäude stammt aus dem Jahr 1643. Über Jahrhunderte diente die Mühle zum Mahlen von Mehl, wurde aber auch als Sägemühle genutzt. Im Laufe der Industrialisierung wurde sie um-

(3)

Höhe über NN:  
378 m

Einwohner: 26 (2025)

### Prethalmühle

gerüstet auf die Produktion von Strom für den energieintensiven Betrieb einer Kupferfolienfabrik. Bis weit in die Mitte des 20. Jh. versorgte sie den nahen Ort Prackenfels mit Gleichstrom. Nur ca. 300 m östlich befinden sich der Auer'sche Bierkeller und die Löwengrube. 1686 hat der Hofmeister des Freiherrn von Löwenstein mit Studenten den verwilderten Steinbruch für kleinere Feste kultiviert. Anfang des 19. Jh. entstanden ein Felsenkeller zur Bierlagerung und eine Kegelbahn in einer Felsenbogenhalle.



## Prackenfels

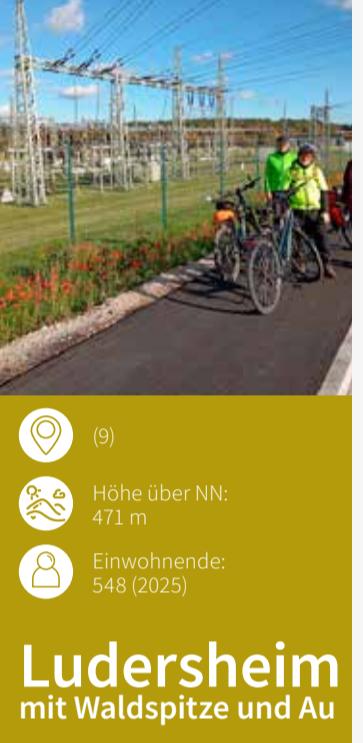


1362 wurde der heutige Ortsname mit dem Burgherrn Konrad Harder von Rasch erstmals urkundlich erwähnt. Der Überlieferung nach war Raubritter „Kuno von Kropfburg“ der Erbauer der ersten Burg. Bis ins 19. Jh. blieben in **Prackenfels** die massiven Mauerreste der Giebelburg (Giebelburg = Gipfelburg), die ehemals über dem Weiler thronte, erhalten. Ab 1387 wechselten die Burgherren in rascher Folge. 1504 wurde die Burg von Nürnberger Truppen zerstört und im Gegensatz zur Burg Grünsberg nicht wieder aufgebaut. 1897 gründete der Land- u. Gastwirt Johann Mederer auf den Resten des Burgstalls ein Kurhotel mit Sommerfrische. Ganz in der Nähe liegt die imposante Teufelshöhle im Rhätsandstein. Sie hat eine Tiefe von 55 m, eine Breite von bis zu 40 m. Heute ist die Teufelshöhle wegen Einsturzgefahr gesperrt.

**Lochmannshof**, bis 1831 **Lochmannshof** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



Westlich von Altdorf liegt **Ludersheim** mit den Ortsteilen Au und Waldspitze. Dort entwickelte sich ein moderner Gewerbe- und Industriestandort. Die Ortsgründung war vermutlich im 9./10. Jh. Gemäß eines 1129 historisch dokumentierten Rechtsstreits zwischen den Herren Marquardus de Altdorf und Pero de Lödrißhain, ist der Ortsteil Ludersheim genauso alt wie Altdorf. Im Jahr 1159 wird ein gewisser Conrad von Ludersheim als Ministeriale des babenbergerischen Herzogs Heinrich II. erwähnt. Einen gelehrten Sohn hat Ludersheim ebenfalls vorzuweisen: Johannes Riedner erscheint 1484 in den Matrikeln der ersten bayrischen Universität in Ingolstadt. Der Aufschwung als wichtiger Gewerbe-standort beginnt 1898 mit dem Bau einer mechanisierten Dampfziegelei. Seit 1935 ist das Umspannwerk bei Ludersheim ein wichtiger Knotenpunkt für die bayerische Stromversorgung.



## Ludersheim mit Waldspitze und Au

**Röthenbach**



In den Urkunden wird „**Rötembach**“ bereits 1335 erwähnt. 1801 hatte der Weiler nur 10 Einwohner. Heute ist Röthenbach der größte Vorort von Altdorf. Erwähnenswert ist die ca. 700 Jahre alte Röthenbacher Eiche in der Parkstraße und das am Südeingang anlässlich eines tödlichen Streits zwischen zwei Bauern vor ca. 500 Jahren aufgestellte Sühnekreuz. Reizvoll ist der Lauf des Röthenbachs durch die wildromantische Röthenbachklamm. Am Eintritt in die Schlucht hat der Bach einen kleinen Wasserfall geschaffen. Im weiteren Verlauf zwischen stark verwitterten und bis fünf Meter hohen Felsformationen aus Sandstein sind eindrucksvolle Auswaschungen, kleinere Höhlen und Auswitterungen zu finden. Im breiten Kerbholzental unterhalb der Schlucht mäandert der Bach dann in weiten Bögen und mündet bei der Stadt Röthenbach in die Pegnitz.

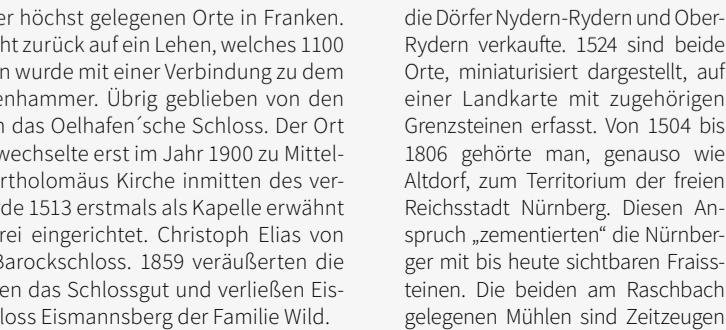
**Hegnenberg**, früher als Haidenberg oder Herrenberg bezeichnet, liegt im sogenannten „Altdorfer Oberland“. Die Entstehung Hegnenbergs ist mit dem fränkischen Landesausbau im 9./10. Jh. in Verbindung zu bringen. In diesem Zeitabschnitt wurden, ausgehend vom Altdorfer Königshof, durch intensive Rodungen Siedlungsareale für neue Weiler und Dörfer erschlossen. 1281 wird der Bezirk der Hofmark Altdorf und somit auch Hegnenberg der direkten königlichen Verwaltung durch die Burggrafen von Nürnberg unterstellt. Von 1504 bis 1806 gehörte man zum Territorium der freien Reichsstadt Nürnberg. Für die tägliche Trinkwasserversorgung liefern zwei miteinander verbundene Hochbehälter mit insgesamt 3.500 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen das Wasser für das 90 km umfassende Leitungssystem Altdorfs und seiner Ortsteile. Vom Gasthof „Zur schönen Aussicht“ hat man einen wunderschönen Blick über Altdorf.



Nordöstlich von Altdorf liegen **Ober- und Unterrieden**. Die prähistorische Entwicklung der Riedener Flur reicht weit zurück. Ab ca. 9600 v. Chr. gibt es die ersten Nachweise von Jäger- und Sammlergruppen und lokale Hinweise auf bronze- und eisenzeitliche Siedlungsgemeinschaften. Die fröhste historische Nachricht erhalten wir aus der Verkaufsurkunde von Johann Graf zu Nassau im Jahr 1360, der dem Burggrafen Albrecht von Nürnberg und dessen Erben den Markt Altdorf und die Dörfer Nydern-Rydern und Ober-Rydern verkaufte. 1524 sind beide Orte, miniaturisiert dargestellt, auf einer Landkarte mit zugehörigen Grenzsteinen erfasst. Von 1504 bis 1806 gehörte man, genauso wie Altdorf, zum Territorium der freien Reichsstadt Nürnberg. Diesen Anspruch „zementierten“ die Nürnberger mit bis heute sichtbaren Fraissteinen. Die beiden am Raschbach gelegenen Mühlen sind Zeugen der frühen Nutzung der Wasserkraft.



Mit 522 m ist **Eismannsberg** einer der höchst gelegenen Orte in Franken. Die Bezeichnung „Eisenhartsberg“ geht zurück auf ein Lehen, welches 1100 an einen gewissen Eisenhart vergeben wurde mit einer Verbindung zu dem bis 1684 im Talgrund liegenden Eisenhammer. Übrig geblieben von den ehemals drei Schlössern ist nur noch das Oelhafen’sche Schloss. Der Ort gehörte zunächst zu Oberpfalz und wechselte erst im Jahr 1900 zu Mittelfranken. Die kleine St. Andreas & Bartholomäus Kirche inmitten des verwitterten Dorfes Eismannsberg wurde 1513 erstmals als Kapelle erwähnt und 1582 eine protestantische Pfarrei eingerichtet. Christoph Els von Oelhafen erbaute 1726 das jetzige Barockschloss. 1859 veräußerten die letzten Nachfahren derer von Oelhafen das Schlossgut und verließen Eismannsberg. Seit 1901 gehört das Schloss Eismannsberg der Familie Wild.



**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



**Lochmannshof**, bis 1831 **Lochmannshof** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



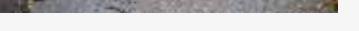
**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



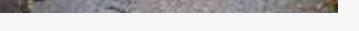
**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



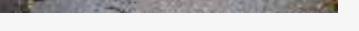
**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



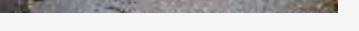
**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



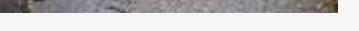
**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



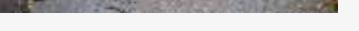
**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



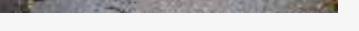
**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



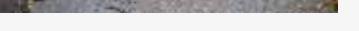
**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



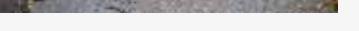
**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 hauswirtschaftliche Lehrgänge abgehalten. Ab 1966 führte die Evangelische Landeskirche Freizeiten und Jugendtagungen durch. Bis 1983 wurde das nach dem ehemaligen Bundestagspräsidenten benannte Hermann-Ehlers-Haus generalsaniert und erweitert. 2018 übernahm die „Nürnberger Schule“ als Ausbilder im Bereich Baumpflege, Industrieklettern und Ökologie die Gebäude.



**Grünsberg**, bis 1831 **Grünsberg** genannt, ist ein Bestandteil von Prackenfels. Zu Beginn des 20. Jh. wechselten häufig die Besitzer, darunter auch eine Konservenfabrik aus Leipzig. Ab 1925 diente es als Verbandsheim für die evangelisch-weißbunte Jugend in Bayern. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt beschlagnahmte 1943 die Gebäude und nutzte sie zur Müttererholung. Von den Amerikanern nach dem 2. Weltkrieg wieder an das Evangelische Jugendwerk zurückgegeben, wurden von 1949 bis 1966 haus